Forum Innenstadt Augsburg

Empfehlungen
des Forum Innenstadt Augsburg
für den Stadtrat der Stadt Augsburg zur

Entwicklung der Augsburger Innenstadt mit Schwerpunkt Achse Dom – St. Ulrich

Augsburg, 30.Juni 2004

INHALT:

	Präambel	S. 3
I.	Leitvorstellungen zur Augsburger Innenstadt	S. 4
II.	Ziele für die Achse Dom – St. Ulrich	S. 7
III.	Sofortmaßnahmen Maximilianstraße / Nächtliches Feiern	S. 10
IV.	Maßnahmenpaket Parken	S. 11
V.	Maßnahmenpaket Verkehrskonzept	S. 12
VI.	Prioritäten der Umsetzung	S. 16
VII.	Empfehlungen zu Kultur und Tourismus	S. 17
VIII.	Maßnahmen für weitere Innenstadtbereiche	S. 20
IX.	Empfehlungen zur Kontinuität des Dialogs	S. 27

"Gib in unser Herz und Sinnen,
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
dass wir anders nicht beginnen
als nur was Dein Wille sucht.
Dein Erkenntnis werde groß
und mach uns von Irrtum los."

Liedvers von Heinrich Held, 1658

PRÄAMBEL

Das Forum Innenstadt Augsburg (FIA) hat sich im September 2003 konstituiert, um Empfehlungen zur Gestaltung und Entwicklung der Augsburger Innenstadt mit Schwerpunkt Achse Dom – St. Ulrich und Umfeld zu erarbeiten. Seine Aufgaben bestanden in der Erarbeitung von Leitvorstellungen zur Entwicklung der Innenstadt, von Zielen und Maßnahmen insbesondere für die Achse Dom-St.Ulrich. Einen Schwerpunkt legte das Forum auf verkehrliche Fragen und Sofortmaßnahmen zur Regulierung des nächtlichen Feierns in der Maximilianstraße.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer verpflichteten sich zu dem gemeinsamen Ziel, einen Konsens zum Wohle der Stadt zu finden. Als gemeinsame Basis wurde schon in der ersten Sitzung festgelegt:

- Die Mitglieder des FIA wollen eine Aufwertung der Innenstadt als Einkaufs-, Freizeit-, Tourismusstandort und als Ort mit hoher Wohnqualität.
- Zu einer attraktiven Achse Dom-St.Ulrich gehören sowohl Geschäfte und Gaststätten als auch die Wohnbevölkerung. Die **Legitimität der Ansprüche** von Einzelhändlern nach Erhalt ihrer Geschäfte als auch von Anwohnern nach Lebensqualität wird grundsätzlich anerkannt.
- Die Achse Dom-St.Ulrich soll in ihrer **Lebendigkeit und Attraktivität** gestärkt werden. Dabei soll dem historischen Erbe Rechnung getragen werden.
- Es wird begrüßt, dass sich die Jugend in der Maximilianstraße trifft, wenn dies nicht zu Lasten der Wohnqualität und des Images, der Attraktivität der Straße geht.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forum Innenstadt Augsburg wollen eine **gemeinsame Lösung** finden und an den Stadtrat zur Umsetzung weiterleiten.
- Es soll eine **konstruktive und faire Gesprächs- und Streitkultur** entwickelt werden.

Die Empfehlungen wurden - bis auf wenige Ausnahmen - im Konsens aller am Forum beteiligten Gruppen der Stadtgesellschaft erarbeitet. Interessenkonflikte wurden einvernehmlich gelöst. Damit überreichen die Mitglieder im Forum dem Augsburger Stadtrat und der Augsburger Stadtverwaltung ein Ergebnis mit größtmöglicher Übereinstimmung über alle unterschiedlichen Interessen an der Innenstadt und der Achse Dom – St.Ulrich hinweg.

I. Leitvorstellungen zur Augsburger Innenstadt

Diese Leitvorstellungen wurden von allen Gruppen des Innen- und Außenkreises entwickelt und im Konsens verabschiedet. Sie bilden die Basis für die weitere Arbeit im FIA. Sie sind Grundlage für Politik, Bürgerschaft und Verwaltung und Prüfstein für Vorschläge, Ideen und Maßnahmen zur Entwicklung der Augsburger Innenstadt.

1. Bedeutung der Innenstadt

Die Innenstadt ist das Aushängeschild für das Oberzentrum Augsburg.
Die Augsburger historische Mitte ist durch Maßstäblichkeit, Vielfalt der Raumlösungen und Reichtum des Details überschaubar und unverwechselbar. Sie ist Standort und Schauplatz eines vielfältigen öffentlichen Lebens, ist Ort des Wohnens, Lebens- und Arbeitsraum, wichtiger Wirtschafts- und Tourismusraum, Einkaufszentrum, Dienstleistungsschwerpunkt, Mittelpunkt politischer und kultureller Ereignisse und zentraler Standort von Kultur- und Bildungsinstitutionen. Diese Nutzungsmischung ist in einer bewussten Verbindung von Tradition und Fortschritt weiter zu entwickeln. Die Einzigartigkeit des kulturellen Profils wird nach innen und außen professionell vermarktet.
Besondere Bedeutung kommt dem öffentlichen Raum in der Innenstadt zu. Dort manifestieren sich Urbanität und Vitalität der Innenstadt.
Zur Innenstadt ist das Gebiet zwischen Fischertor und Rotes Tor sowie zwischen Bahnhof und Jakobertor mit dem Schwerpunkt der Achse Dom–St.Ulrich zu zählen. Eine optimale Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung betont die Bedeutung dieses Gebietes.

2. Die Innenstadt steht allen offen

In der Innenstadt treffen sich unterschiedliche Menschen und verschiedene Lebensformen. Hier ist ein friedliches und eigenverantwortliches Miteinander erforderlich, aber auch das Akzeptieren von Differenzen. Es gilt, mögliche Zielkonflikte durch zumutbare Regelungen und Toleranz für vielfältige und ungewöhnliche Nutzungen verträglich zu machen.
Stadtgestaltung muss den Anspruch auf die öffentliche Nutzung der Stadt für alle berücksichtigen.

3. Die Innenstadt als Ort von hoher Qualität

Dieser Anspruch schlägt sich nieder in der hohen städtebaulichen Qualität vor allem des öffentlichen Raums. Strassen, Plätze und Fußgängerzonen präsentieren sich auf hohem Niveau und bieten hohe Aufenthaltsqualität.
Gestaltungsrichtlinien für die gesamte Innenstadt sichern das hohe Niveau.
Der Gehweg- und Straßenbelag entspricht den Bedürfnissen der Passanten und wird der Mobilität aller gerecht. Die historische Substanz der Stadt wird bewahrt und behutsam weiterentwickelt.
Die Innenstadt besitzt neben den lebendigen Flanierbereichen auch Ruhezonen ohne kommerzielle Nutzung.
Grünbereiche als Orte der Erholung für Jung und Alt werden erhalten, gepflegt und, wo möglich, erweitert.
Die besondere Qualität der Innenstadt zeigt sich auch im hochwertigen kulturellen und anspruchsvollen kommerziellen Angebot.
Straßen und Plätze haben ihren individuellen Charakter. Art und Ausstattung auch der Geschäfte und Gastronomie sind darauf abgestimmt. Dies wird im Dialog zwischen Stadt, Hausbesitzern und Geschäftsinhabern entwickelt.
Die Innenstadt zeichnet sich durch Offenheit für Modernes und Zukünftiges aus. Die Augsburger Mischung aus Tradition und Moderne ist einmalig und unverwechselbar in all ihren Angeboten und Facetten für Bürger und Besucher.

4. Die Innenstadt als kulturelles Zentrum

Die Innenstadt präsentiert sich nicht nur als Wirtschaftsstandort der Region, sondern in gleichwertiger Weise als kulturelles Zentrum der Region. Kunst und Kultur bilden in der Innenstadt ein großes Potenzial und haben internationalen Standard. Die hervorragende historische Substanz und das kulturelle Umfeld ziehen die Menschen an. Ein modernes Infrastruktur- und Leitsystem führt zu den Kultureinrichtungen und Denkmälern.
Die Kulturgüter heben sich durch die Gestaltung und Inszenierung des öffentlichen Raumes von der Umgebung ab und rücken stark in die Wahrnehmung der Besucher und Bewohner.
Die Achse Dom-St.Ulrich hat in diesem Zusammenhang ihre Beachtung als einer der schönsten, sowie kulturell und historisch wertvollsten Straßenräume Europas wieder gewonnen. Sie hat den Charakter eines Weltkulturerbes, was durch entsprechende Gestaltung gewürdigt ist. Beachtung findet dabei auch die Verlängerung bis zum Fischertor.
Professionell organisierte städtische und private Veranstaltungen garantieren über das ganze Jahr hinweg ein abwechslungsreiches Programm für Bewohner und Besucher aller Altersgruppen.
Daneben ist die Innenstadt der Raum, in dem sich die Stadtgesellschaft inszeniert und bietet die Möglichkeit zur spontanen, nicht institutionalisierten Kultur.
Bei der Quantität und Qualität der Events werden die Bedürfnisse der Bewohner nach Ruhe und Sauberkeit berücksichtigt.
Ein qualitativ ausgewogenes und quantitativ ausreichendes Übernachtungs- und Gastronomieangebot ergänzen das kulturelle Angebot und wirken auch als eigenständiger Magnet auf die Besucher. Die Kultur- und Bildungsinstitutionen präsentieren sich hinsichtlich Qualität und Erscheinungsbild auf hohem Niveau.

5. Die Innenstadt als Zentrum für Einkauf, Erlebnis, Tourismus und Freizeit

Die Augsburger Innenstadt ist in diesen Bereichen Zentrum für die ganze Region. Eine gelungene Mischung aus Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie, Verwaltung, Wohnzonen, Kirchen und kirchlichen Einrichtungen sowie den Kultur- und Freizeiteinrichtungen ist die Grundlage für eine vielseitige Nutzung der Innenstadt bei Tag und Nacht. Ein unternehmerfreundliches Klima und gegenseitiges Verständnis füreinander tragen dazu bei, dass diese Mischung erhalten bleibt.
Eine ausgewogene Vielfalt von Fachgeschäften mit in der Spitze anspruchsvollem Sortiment an Waren- und Dienstleistungen lockt mit mustergültiger Servicekultur Kunden, Bürger und Besucher auch aus dem Umland an.
Die Kundenfreundlichkeit sowie die ausgezeichneten Serviceleistungen sind Vorbild für andere Städte. Einzelhandel, städtische Dienststellen, Dienstleister, ÖPNV und Parkhausbetreiber stimmen sich in ihren Öffnungszeiten aufeinander ab.

6. Die Innenstadt als Wohnviertel

Die Augsburger Innenstadt ist ein Wohnviertel für alle Alters- und sozialen Schichten. Die Innenstadtbewohner genießen die Vorteile der zentralen Lage, des vielfältigen Angebots und beson-deren Ambientes. Sie sind sich aber auch dessen bewusst, dass dafür eine stärkere Frequenz und eine andere Belastung als in einem reinen Wohngebiet in Kauf zu nehmen ist.
Die Wohnbevölkerung sorgt für Leben in der Innenstadt; die Innenstadtbewohner sind treue Kunden für Handel und Gastronomie. Attraktiver Wohnraum, eine Verringerung der Umweltbelastungen, ausreichender Parkraum, Sauberkeit, Sicherheit, Ruhe und Ordnung erhöhen die Wohnqualität und führen zu einer Zunahme der Wohnbevölkerung. Wohnortnahe Erlebnisräume und Betreuung für Kinder und Jugendliche machen die Innenstadt auch für Familien attraktiv. Eine

wohnungs- und arbeitsplatznahe Versorgung sowie vernetzte Grünräume fördern die Attraktivität.

7. Die Innenstadt als Wirtschaftsstandort

Die Augsburger Innenstadt ist ein leistungsfähiger, moderner Marktplatz für Stadt und Region. Von ihrem klaren und hervorragenden Profil und kulturellem Angebot profitiert auch der Wirtschaftsstandort Augsburg. Ein attraktiver Branchenmix, zu dem auch das Handwerk zählt, trägt zum Reiz der Innenstadt bei.
Die Wirtschaft als wichtige Funktion der Innenstadt wird durch ein unternehmerfreundliches Klima in Verwaltung, Politik und Gesellschaft unterstützt. Eine wichtige Rahmenbedingung für das Wirtschaften in der Innenstadt stellt die optimale Erreichbarkeit der Betriebe für Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten dar mit dem Ziel eines reibungslosen Betriebsablaufs und einer möglichst hohen Kundenfrequenz. Eine weitere wichtige Rahmenbedingung sind günstige Mieten und Pachten.

8. Identifikation mit der Innenstadt

Die Bewohner der Stadt und alle Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Kultur, Wissenschaft, Bildung und Kirchen sowie die Medien identifizieren sich mit der Augsburger Innenstadt. Das gemeinsame Ziel ist es, die Innenstadt als Kristallisationspunkt Augsburgs zu stärken und nach außen gemeinsam zu vertreten. Zur Erreichung dieses gemeinsamen Ziels sind alle bereit, die eigenen Interessen zurückzunehmen.
Durch wirkungsvolle Vermarktungsstrategien sowie ein klares, kontinuierlich verfolgtes Profil wird Augsburg bekannt gemacht.

9. Verkehr in der Innenstadt

Der Verkehr hat dienende Aufgabe im städtischen Lebensgefüge und für die Region und muss möglichst verträglich bewältigt werden.
Die Innenstadt ist aufgrund ihrer Anbindung und Leitsysteme ein Ort von zentraler Erreichbarkeit. Der nicht innenstadtbezogene Verkehr (Durchgangsverkehr) wird aus der Innenstadt heraus gehalten. Hierzu geeignete Maßnahmen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und Verkehrslenkung müssen hinsichtlich Wirkungen und Kosten abgewogen werden, z.B. Parkraummanagement und Preispolitik.
Der Verkehr wird stadt- und umweltverträglich abgewickelt. Die Lösungen sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Anwohnern/Anliegern, Besuchern und Unternehmen abgestimmt.
Die Verkehrsknoten Königsplatz und Hauptbahnhof haben eine hohe gestalterische Qualität und eine gute Verkehrsanbindung. Weitere Verkehrsknotenpunkte zur Entzerrung des Verkehrs sind eingerichtet.

Ruhender Verkehr

Es sind Parkmöglichkeiten vorhanden, mit deren Hilfe die Autofahrer die Einrichtungen der Innenstadt zu Fuß erreichen können. Dies ist eine wichtige Bedingung für Wirtschaftsunternehmen wie Handel, Handwerk, Dienstleister, Gastgewerbe, sowie Tourismus, Anlieger, Anwohner, Behinderte, Infrastruktureinrichtungen. Liefervorgänge für Geschäfte und Unternehmen sind sichergestellt.

Umweltverbund

Der Fußgängerverkehr ist optimal berücksichtigt. Verbesserungen und Netze für Radfahrer sind umgesetzt.
Ein öffentliches Verkehrssystem bietet eine leistungsfähige Alternative zum privaten PKW-Verkehr. Beispiele hierfür: Priorisierung des ÖPNV soweit machbar; Regional-S-Bahnsystem; Verknüpfung DB/S-Bahn und städtischer ÖV; integratives Verkehrskonzept mit Verknüpfungen und optimalen Umsteigemöglichkeiten zur Innenstadt; einheitliches Marketing und eine durchsichtige Tarifstruktur der Verkehrsanbieter; Einführung des 5-Minuten-Takts an allen Werktagen.

II. Ziele für die Achse Dom - St. Ulrich

In den Leitvorstellungen empfehlen die Mitglieder im FIA im Konsens:

„*Die Achse Dom - St.Ulrich hat ... ihre Beachtung als einer der schönsten, sowie kulturell und historisch wertvollsten Straßenräume Europas wieder gewonnen. Sie hat den Charakter eines Weltkulturerbes, was durch entsprechende Gestaltung gewürdigt ist. Beachtung findet dabei auch die Verlängerung bis zum Fischertor.*“

Davon ausgehend empfehlen die Mitglieder im FIA für einzelne Abschnitte der Achse Dom - St. Ulrich im Konsens, folgende Ziele und Vorschläge allen weiteren Überlegungen und Planungen an der Achse zugrunde zu legen.

Bereich Ulrichsplatz

Der Ulrichsplatz soll ein Anziehungspunkt am südlichen Ende der Maximilianstraße werden, ein Platz mit eigener Identität und Aufenthaltsqualität. Der Platzcharakter ist der eines ruhigen, qualitätsvollen Verweilortes („Refugium“).

Zu besonderen Anlässen ist eine kulturelle Belebung des Platzes gewünscht, z.B. im Zusammenhang mit Kirchenfesten, Vereinsaktivitäten; Perspektive eines Grünen Marktes, wenn am Hasenbräugelände hochwertiges Wohnen entsteht.

Der Bereich des Ulrichsplatzes sowie der angrenzenden Anwohnerstraßen Milchberg/ Spitalgasse, Weite Gasse/Kitzenmarkt sowie die Altstadtgassen sollen vom Durchgangsverkehr befreit und dadurch verkehrsberuhigt werden.

Im gesamten Bereich des Ulrichsplatzes soll eine klare Fassung der jetzt schwimmenden Verkehrsfläche Orientierung bzgl. der Überquerbarkeit der Straße geben.

Bereich Hallstraße

Der Durchgangsverkehr wird aus der Hallstraße herausgehalten, Ziel- und Quellverkehr soll möglich bleiben. Bei einer gewünschten Gestaltung der Straße bzw. der Bereiche im Umfeld des Gymnasiums werden die Bedürfnisse der Jugendlichen besonders berücksichtigt. Eine Perspektive für die Straße ist auch die verstärkte kulturelle Nutzung.

Bereich Maximilianstraße

Die Maximilianstraße wird als Flaniermeile mit hoher Aufenthaltsqualität entwickelt. Dafür werden die Gehwege verbreitert, die Außengastronomie gestärkt, der Verkehr beruhigt und das Überqueren der Straße erleichtert.

Eine Fußgängerzone wird als mittelfristiges Ziel nicht gewünscht. Die Straße soll als **verkehrsberuhigter Geschäftsbereich** gestaltet werden. Dieser Ausbauzustand lässt langfristig die Option für eine Fußgängerzone offen.

Bereich südliche Maximilianstraße

Perspektive für diesen Abschnitt ist die Stärkung des hochwertigen, spezialisierten Einzelhandels durch ein qualitätsvolles Umfeld und gute Rahmenbedingungen wie funktionierender Lieferverkehr. Die Realisierung von exklusivem Wohnen am Hasenbräugelände kann zu einer verstärkten Nachfrage und damit Sicherung des versorgungsbezogenen Einzelhandels beitragen. Eine verstärkte Außengastronomie trägt zur Belebung des Freiraums und zur Aufenthaltsqualität bei, soll sich jedoch zurückhaltender präsentieren als im nördlichen Abschnitt der Maximilianstraße und insgesamt dem ruhigeren, wohnortbezogenen Charakter des Ulrichsplatzes Rechnung tragen.

Bereich Herkulesbrunnen

Der Bereich des Herkulesbrunnen soll die Wirkung eines Platzes, nicht einer Straße haben. Es soll Platz zum Feiern, z.B. auch für Hochzeitsgesellschaften geben.

Bereich Karolinenstraße

Perspektive für den Abschnitt ist die qualitätsvolle städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des Einzelhandels. Die Karolinenstraße/ Hoher Weg auf der nördlichen Seite der Karlstraße sollte besser angebunden werden.

Bereich Ulrichsviertel, Lechviertel, Jakobervorstadt

Die Wohnquartiere sollen vom Durchgangsverkehr entlastet werden (siehe Maßnahmenbündel Durchgangsverkehr). Die Wohnqualität soll durch geeignete Maßnahmen erhalten und verbessert werden. Eine attraktive Anbindung des Textilviertels, des Glaspalasts und der Kulturfabrik durchs Lechviertel soll hergestellt werden.

Profile der Plätze und Achsenbereiche

Für bedeutsame Plätze und Bereiche entlang der Achse empfehlen die Mitglieder im FIA im Konsens, unverwechselbare, eigenständige Profile zu entwickeln und kontinuierlich umzusetzen:

Bereich	**Charakter**	**Empfehlungen**
Elias-Holl-Platz	komtemplativer Charakter; „Ruheoase“	Gestaltung als Ruhebereich mit hoher Qualität; ausgewählte, temporäre Veranstaltungen werden weiterhin zugelassen.
Zeughausplatz	Ruhiger Charakter; Elias-Holl-Portal ist touristisches Highlight	Hohe Aufenthaltsqualität herstellen mit niveaugleichem Ausbau bis Moritzplatz/ Apothekergäßchen/Zeuggasse; Die Gestaltung muss hochwertig sein, um der einzigartigen künstlerischen Bedeutung des Elias-Holl-Portals gerecht zu werden; Dieses soll effektvoll beleuchtet werden.
Rathausplatz	wichtigster Platz in der Stadt, stark nachgefragt für Veranstaltungen; touristische Hauptattraktion	Nur noch Veranstaltungen in der gewünschten Qualität zulassen (z.B. im Rahmen der sieben Profillinien); Theater öffnen – Bespielung des Platzes mit Theaterstücken und Konzerten; Lebendige Events auf hohem Niveau; Verwaltungsgebäude öffnen – die Servicestationen der Gastronomie im Erdgeschoss unterbringen; Präsentationen von (kleineren) Firmen weg vom Rathausplatz z.B. in den Innenhof des Verwaltungsgebäudes legen; Das vorhandene Informationstafelsystem intensiver nutzen, ins Bewusstsein rücken, aufbereiten und pflegen.
Maximilianstraße	Geschäftiger, repräsentativer Charakter	Städtebauliche Qualität durch hochwertige Gestaltung des Straßenraums; Baulücken mit „Highlights“ moderner Architektur schließen; Aufwertung (des Images) durch hochwertige kulturelle Veranstaltungen.

III. Sofortmaßnahmen Maximilianstraße / Nächtliches Feiern

Die Mitglieder im FIA entwickelten Lösungen, um bis zur endgültigen Gestaltung der Maximilianstraße das Feiern in der Straße weiterhin zu ermöglichen, aber Schmutz, Vandalismus, Verkehrslärm, laute Musik zu reduzieren.

Dieses Maßnahmenpaket wurde im Konsens verabschiedet mit dem Hinweis der CIA im Innenkreis, nur einen Verlust von maximal 16 Parkplätzen mittragen zu können. Der Vertreter der Anwohner Maximilianstraße trägt diesen Konsens mit, wenn die Umsetzung der Maßnahmen für die Anwohner erfolgt ist.

1. Die Maximilianstraße soll für den Autoverkehr offen bleiben.

2. Um das Niveau der Straße zu heben, Feiern weiter zu ermöglichen, aber seine negativen Folgen zu mildern, wird folgendes Maßnahmenpaket vorgeschlagen:

- **Erweiterung der Außengastronomie** in den Straßenraum hinein an ausgewählten Stellen, um:
    - die Aufenthaltsqualität der Straße schon vor dem Endausbau zu verbessern;
    - den Gehweg für Fußgänger frei zu machen;
    - den Straßenraum zu verengen und damit Fahrgeschwindigkeit und Corso zu reduzieren;
    - die Feierproblemzonen Herkulesbrunnen und Moritzplartz zu entzerren.
- Einsatz von Helfern („**City-Butler**“) zur Hilfe und Kontrolle von Corso und Feiern;
- Gemeinsame Offensive von Wirtschaft und Politik, um **Angebot und Service der Parkgaragen** zu verbessern;
- **Nächtliches Anwohnerparken** in der nördlichen Maximilianstraße;
- Weiterführung der **Anstrengungen der Gastronomen** in den Bereichen Müll, Pfand, Öffentlichkeitsarbeit (Radiospots, Rote Karte/Grüne Karte etc.);
- Intensive und positive **Vermarktung** der neuen Regelungen;
- Kontinuierlicher Austausch zwischen Anwohnern, Gastronomen, Polizei u.a. zum Erfolg der Regelungen (Dialoggruppe);
- Verkehrskonzept: Maßnahmen gegen den Durchgangsverkehr (siehe Kapitel V).

IV. Maßnahmenpaket Parken

Das Maßnahmenpaket „Parken“ wurde im Konsens verabschiedet mit zwei abweichenden Voten des Forum Augsburg Lebenswert und der CIA 1);
Die Ombudsfrauen enthielten sich. Die Vertreterin des Einzelhandels Maximilianstraße nahm an der Abstimmung nicht teil.

1. Das FIA empfiehlt, die „**Serviceoffensive Parkhäuser**“ sofort anzugehen: Ein fundiertes Konzept ist zu erstellen, auf dessen Grundlage Wirtschaftsvertreter und Vertreter aus Politik gemeinsam Verhandlungen mit den Parkhausbetreibern beginnen sollen, um Angebot und Service der Augsburger Parkhäuser erheblich zu verbessern und damit die Augsburger Innenstadt attraktiver zu machen. In das Konzept soll die Maßnahme Shuttlebussystem aufgenommen werden.
2. Des Weiteren soll das Angebot im **ÖPNV** verbessert werden, insbesondere die Anstrengungen, das Umland an den SPNV anzuschließen.
3. Ein **zusätzliches Parkraumangebot** z.B. im Süd-Osten der Innenstadt soll erst nach Ausschöpfung der im FIA besprochenen Maßnahmen und nach Aufwertung des öffentlichen Raumes im Bereich der Achse angegangen werden. (Zu diesem Punkt zwei abweichende Voten vom Forum Augsburg Lebenswert und der CIA; die Ombudsfrauen enthielten sich. Die Vertreterin des Einzelhandels Maximilianstraße nahm an der Abstimmung nicht teil.)
4. Für die Maximilianstraße empfiehlt das FIA im Konsens, die **Parkplätze in der nördlichen Maximilianstraße nachts den Anwohnern vorzubehalten**. Das Anwohnerparken soll bis 7 Uhr morgens gelten. Im Ausgleich dazu soll in der südlichen Maximilianstraße das Dauerparken für Anwohner in die Hallstraße verlegt werden, wenn insgesamt die Anzahl der Parkplätze ausgewogen bleibt.
5. Ein Meinungsbild ergab, dass eine Mehrheit des Forums empfiehlt, die **Kurzzeitparkplätze der südlichen Maximilianstraße** auf eine maximale Parkdauer von einer Stunde zu begrenzen.

1) Votum cia: Da sich im Westen der Innenstadt zu viele und im Osten zu wenig Parkplätze befinden, ist sofortiges Handeln notwendig. um eine bessere Angebotsqualität zu erreichen, z.B. durch neuen, nahen und preisgünstiges Parkraum östlich der Fußgängerzone.

V. Maßnahmenpaket Verkehrskonzept

Die Mitglieder im FIA entwickelten ein Verkehrskonzept zur Entlastung der südlichen Innenstadt vom Durchgangsverkehr bei gleichzeitiger Beibehaltung einer guten Erreichbarkeit für Anwohner, Geschäfte, Büros in der Maximilianstraße und in den umliegenden Straßen. Es beinhaltet mittelfristige Maßnahmen zur Unterbindung des Schleichverkehrs und ein Bündel Sofortmaßnahmen. Schwerpunkt sind hochwertige bauliche Maßnahmen entsprechend dem Konsens des verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches für die Maximilianstraße einschließlich der Nachbarstraßen.

Durchgangsverkehr

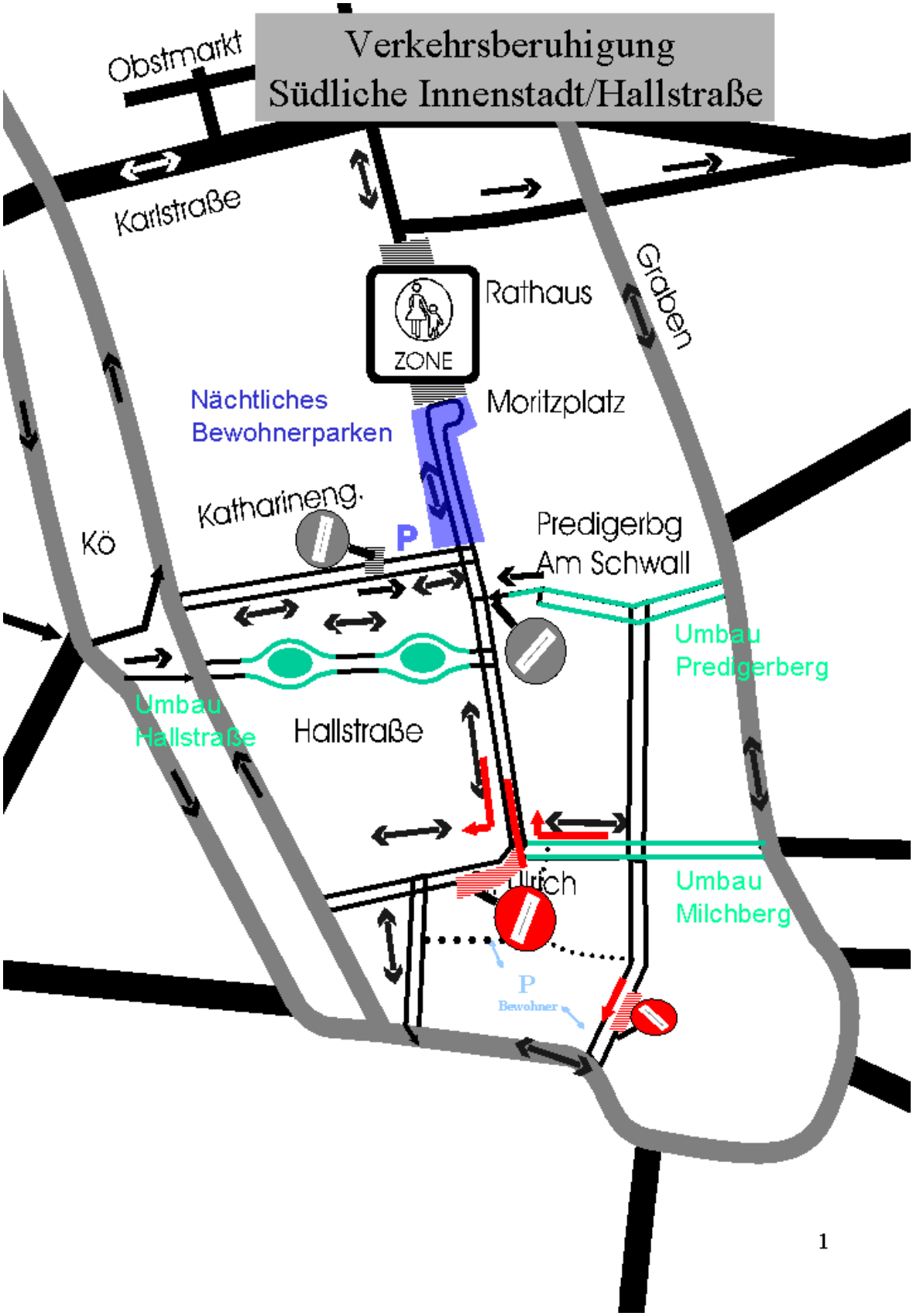
Das FIA empfiehlt mit einer Enthaltung im Innenkreis (CIA) und zwei Enthaltungen im Außenkreis (LBE und IHK) den vom Tiefbauamt auf den Vorschlägen des FIA entwickelten Entwurf „Umbau des Ulrichsplatzes“ (siehe Abb.1) umzusetzen. Damit werden zwei Ziele erreicht:

- Reduzierung des Durchgangsverkehrs;
- mit der hochwertigen Platzgestaltung ein Signal zur Aufwertung der Achse Dom-St.Ulrich.

Beachtet werden muss:

- Evaluierung der jetzigen Maßnahmen (Nächtliches Feiern) nach drei Jahren - Veränderungen in der Höhe des Durchgangsverkehrs durch die ab Juni 2004 getätigten Maßnahmen (v.a. Gastronomiezonen) sollen mitberücksichtigt werden (falls sich der Durchgangsverkehr reduziert, besteht u.U. die Notwendigkeit der Beschränkung der Abbiegebeziehungen nicht mehr);
- Der Umbau soll sobald wie möglich begonnen werden und kontinuierlich verfolgt werden;
- Das FIA möchte bei der endgültigen Gestaltung der Achse *und der* Zufahrtsstraßen mit eingebunden werden.

Abb. 1: Umbau des Ulrichsplatzes



Sofortmaßnahmen

Folgende **Sofortmaßnahmen** sollen von der Verwaltung geprüft und möglichst sofort umgesetzt werden, um die Verkehrssituation schon vor dem Endausbau zu entspannen:

- In allen Tempo 20/30-Zonen der Innenstadt soll die Beschilderung geprüft werden, ob sie klar erkennbar ist und, wo nötig, deutlicher gekennzeichnet werden (z.B. auch durch Markierung auf der Straße);
- Wo möglich und sinnvoll soll schon jetzt in den Zufahrtsstraßen und der Maximilianstraße der Verkehrsberuhigte Geschäftsbereich eingeführt werden;
- Verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung in den Tempo 30- und 20-Zonen der Innenstadt durch die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung; (eine Gegenstimme)
- Parkmissbrauch verhindern. Konsequentes Durchgreifen bei Missbrauch von Stellplätzen (z.B. Behinderten-, Touristenbusparkplätze, Feuerwehrzufahrten etc.), Einhalten der Parkregelungen z.B. Dominikaner- und Wintergasse kontrollieren;
- Die Parkraumüberwachung sollte sich durch gegenseitige Rücksichtnahme und Taktgefühl auszeichnen (z.B. bei Kontrolle des Lieferverkehrs);
- Verschiebung der Motorradstellplätze in der nördlichen Maximilianstraße auf Höhe HypoVereinsbank; (Vier Enthaltungen)
- Sofortige Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Schulbereich der Hallstraße durch konsequente und in Schulzeiten präsente Geschwindigkeitsüberwachung sowie durch Einrichten einer provisorischen baulichen Engstelle vor der Schule;
- Einbahnstraßenregelung Spitalgasse sofort anordnen. Möglichkeiten der Geschwindigkeitsreduzierung prüfen (Neuordnung der Parkplätze in Höhe Altersheim). Jetzige Baustellensituation dafür nutzen;
- Geeignete Maßnahmen ergreifen, um die Sicherheit der Kinder im Kita-Bereich der Weiten Gasse zu erhöhen, da hier erheblicher Schleichverkehr über Eserwall und Kitzenmarkt besteht.

Empfehlungen zur Trambahn in der Maximilianstraße

Im Konsens wurde verabschiedet: Das FIA gibt auf Grund noch offener Fragen und Daten keine Empfehlung für oder gegen die Trambahn in der Maximilianstraße aus, sondern formuliert folgende Bedingungen:

- Eine Linienführung in der Maximilianstraße muss auf das sensible städtische Umfeld Rücksicht nehmen und ist nur bei Verzicht auf einen eigenen Gleiskörper denkbar
- Die Alternative Bus durch die Maximilianstraße/Milchberg ist denkbar als städtischer Shuttlebus, um so die innere Verteilung sicherzustellen und eventuell die Parkhäuser am Hauptbahnhof und die City-Galerie anzubinden;
- Beim Bau des Betriebsgleises muss die Gestaltung der Maximiianstraße berücksichtigt werden;
- Bei der Planung der Linie 6 oder einer anderen Tramlinie (Führung, Lage der Haltestellen) ist das FIA zu beteiligen;
- Das Betriebsgleis in der Maximilianstraße soll nur im Notfall benutzt werden (Aus- und Einrücken über andere Linien);
- Die Stadtwerke werden aufgefordert, sich in der Geschwindigkeit der Trambahn am verkehrsberuhigten Geschäftsbereich zu orientieren;
- Die Stadtwerke werden aufgefordert, einen ÖV-Einsatzplan (Notfallplan) zu erarbeiten, wenn Veranstaltungen auf der Maximilianstraße stattfinden;

VI. Prioritäten der Umsetzung

Konsens im FIA: Der Umbau der Achse Dom-St.Ulrich und der Zufahrtsstraßen soll im Sinne verkehrsberuhigter Geschäftsbereich geschwindigkeitsmindernd mit folgender Priorität erfolgen:

1. Umbau Ulrichsplatz
2. Umbau Maximilianstraße als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich
3. Umbau Hallstraße
4. Umbau Milchberg
   Umbau Predigerberg/Am Schwall
   Umbau Kitzenmarkt und Weite Gasse
   Umbau Spitalgasse
   Umbau Bäckergasse
5. Umbau Karolinenstraße und Zeughausplatz

Die Bauverwaltung wird gebeten, einen Umsetzungsplan baldmöglichst zu erarbeiten, der als Gesamtkonzept kontinuierlich umgesetzt werden soll.

VII. Empfehlungen zu Kultur und Tourismus

Alle Empfehlungen dieses Kapitels wurden im Konsens verabschiedet.

1. Augsburg im europäischen Wettbewerb positionieren

Die Mitglieder im FIA empfehlen dem Stadtrat Augsburg auf dem Weg zur Kulturstadt von europäischem Rang wie folgt zu positionieren:

- Konzentration auf wenige Themen – Beibehalten und Verstärken der sieben Profillinien;
- Diese Themen zukunftsorientiert, modern, nach europäischen Qualitätsmaßstäben aufbereiten;
- Festivalthemen positionieren, mit ausgewählten neuen Ideen verjüngen (z.B. „Peace Festival“);
- Profillinien bzw. die Themen und Veranstaltungen im öffentlichen Raum, in der Innenstadt inszenieren und europaweit vermarkten;
- Offen bleiben für neue und singuläre Themen, die nicht auf Anhieb in die Profile passen (z.B. Medienkunstfestival);
- Das gewünschte Niveau der Maximilianstraße als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich mit hoher städtebaulicher Gestaltung und Aufenthaltsqualität durch hochwertige Inszenierungen, langsam, aber langfristig erreichen;
- In den historisch bedeutsamen Bereichen Maximilianstraße und Rathausplatz nur Veranstaltungen gemäß den Profillinien inszenieren;
- Über die Innenstadt hinaus denken (Gaswerk; Kulturpark-West; Umwandlung Kammgarnspinnerei, Schlacht- und Viehhof - ungewöhnliche Orte inszenieren).

2. Diese sieben Profillinien entwickeln und verstärken

Die sieben Profillinien sollen durch die Politik bestätigt und kontinuierlich in Zeit und Inhalten weiter entwickelt werden.

Mozartstadt

Augsburg neben Wien und Salzburg als die dritte europäische Mozartstadt herausstellen;
Einmal **in jedem Jahr** Ausrichten des Mozartfestes Kontinuität schaffen, indem das Mozarthaus neu eingerichtet und zeitgemäß präsentiert wird;
Aufbereiten des Themas und Transparenz schaffen durch Führungen und Lesungen, Literatur;
Das Thema Mozart im öffentlichen Raum, im öffentlichen Leben der Stadt präsentieren (das Mozartfest wird jedem Besucher und Bürger bereits beim Betreten der Stadt präsent durch Beflaggen u.a.).

Friedensfest

Entwickeln eines interkulturellen, interreligiösen Programms und von Botschaften für das Zusammenleben verschiedener Religionen;

In Anlehnung an Joseph Beuys „Soziale Plastik“ dieses Thema in die Bürgerschaft transportieren;
Friedenstafel als Stadtfest auf der Maximilianstraße;
Pop For Peace – das Thema für die Jugend inszenieren; Friedensfest ist ausbaufähig als interkulturelles Jugendfestival in Richtung Peace-Festival.

Brechtstadt

Über das Brechtfestival gegenwärtige und zukünftige Themen besetzen; z.B. internationale Gegenwartsliteratur präsentieren und inszenieren wie „Galilei – Verantwortung der europäischen Wissenschaft“.

Fugger- und Welserstadt

Dauerpräsentation 365 Tage im Jahr;
Fuggerhäuser und Innenhöfe (z.B. den Damenhof) für die Öffentlichkeit öffnen und bespielen;
Temporäre, moderne Akzente setzen durch die Aufnahme bestimmter Fugger- Themen durch Museen u.a..

Römerstadt

Ausstellungen und Inszenierungen ermöglichen; Skulpturen; Pfannenstiel-Areal einbinden.

Industriekultur

Lokalbahn;
Glaspalast, AKS;
Fabrikschloss; Architekturmuseum.

Vitale Großstadt

Urbane Kultur leben;
Innovative, kreative Stadt inszenieren gemäß dem erweiterten Kulturbegriff.

3. Qualitätssicherung

Die Innenstadt ist die größte kulturelle Perle Augsburgs. Daher können Veranstaltungen im öffentlichen Raum nicht beliebig sein. Um eine Qualitätssicherung zu erreichen, muss kein neues Gremium geschaffen werden. Es sollen aber vorhandene Institutionen gestärkt und vorhandene Genehmigungsverfahren genutzt werden, wobei eine ämterübergreifende Koordination wichtig ist. Als Leitfaden für die Qualität der Veranstaltungen gelten die sieben Profillinien.

4. Busparkplätze für Touristen

Der Tourismus braucht baldmöglichst Busbereiche zum Zwischenparken und temporäre zentrumsnahe Flächen zum Ein- und Aussteigen. Das FIA empfiehlt, folgende Bereiche auf ihre Eignung zu prüfen und die bestgeeigneten Standorte sofort umzusetzen:

- Für 6-7 Busse bei der Autovermietung Nähe Fuggerei (Ein- und Aussteigen);
- Parken bei City-Galerie (Jakoberwall) – hinter VHS – Vogeltor;
- Obstmarkt / Stadtwerke;
- Zwischenparken auf Firmenparkplätzen, deren Parkflächen an den Wochenenden leerstehen;
- Gelände AKS auf der Seite Alter Heuweg;
- Bahnhofsgelände;
- Spickelbad.

5. Umsetzung mit allen Akteuren

Politik: Die Stadt hat auch in Zeiten knapper Kassen eine Verantwortung für die Kultur und ihre Förderung. Die Kooperation vieler Akteure soll dabei aktiv gefördert werden.

Die Umsetzung der Profillinien muss in Zeit und Inhalt kontinuierlich, konsequent, verlässlich und mit Blick auf die langfristige Positionierung erfolgen. Besetzte Themen zur Profilbildung dürfen nicht aus Kostengründen reduziert werden. Die Stadt muss die übergeordneten Rahmenbedingungen festlegen, die Umsetzung erfolgt durch Benennung Fachleute und Experten, die durch den Stadtrat ernannt wurden. Hierzu sind auch neue finanzielle und personelle Strukturen nötig.

Bevölkerung: Die jeweiligen Themen und Veranstaltungen müssen im Stadtraum präsent sein und bewusst inszeniert werden; sie sollen ins Bewusstsein der Menschen rücken, ein „Wir-Gefühl“ soll sich entwickeln. Durch Förderung und Inszenierung hochwertiger Veranstaltungen kann ein positives Image und Erscheinungsbild der Innenstadt erzielt werden, so werden neue Besuchergruppen in die Innenstadt geholt.

Wirtschaft: Kultur muss als europäischer, aber auch als wirtschaftlicher Standortfaktor begriffen werden. Kulturförderung ist Wirtschaftsförderung (hohe Umwegrentabilität). Bei der Standortentscheidung nationaler und internationaler Unternehmen nehmen die weichen Standortfaktoren wie Kultur, Bildung, Freizeit, einen immer größeren Stellenwert ein. Kultur und Wirtschaft müssen gemeinsam agieren.

Kulturelle Akteure/Politik: Die sieben Profillinien sollen dann nach und nach aufgegriffen und umgesetzt werden. Als Start empfiehlt sich das Friedensfest 2005, gefolgt vom Mozartfest 2006. Die Museen sollten eingebunden werden, z.B. durch ein Ausstellungskonzept zum Fuggerthema; ebenso sollte die breite kulturelle Landschaft Augsburgs eingebunden und gefördert werden („off-szene“).

Politik/Stadtplanung: Das beschriebene Profil der Straßen und Plätze soll umgesetzt werden und zur Imagebildung eingesetzt werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Akzentsetzung durch hochwertige moderne Architektur. Mut auch zur Kontroverse ist erforderlich.

VIII. Maßnahmen für weitere Innenstadtbereiche

1. Jakobervorstadt und Lechviertel

Diese Ziele und Maßnahmen werden für die Jakobervorstadt und das Lechviertel verfolgt:

1.1 Stadtverkehr

Ziel	**Maßnahmen**
Reduzierung des Durchgangs-verkehrs im Graben	• Kreuzungsbereich MAN: Hinweisschilder deutlicher anbringen. • Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes soll der Graben an den wichtigsten Querungsstellen der Touristen und Besucher gestalterisch verengt werden.
Verringerung der Geschwindigkeiten	• Flächendeckende Kontrolle der Geschwindigkeiten.
Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger	• Überprüfen, wie der Radweg in der Jakoberstraße (Höhe Tengelmann) beidseitig weitergeführt werden kann (südliche Radspur). • Die Verkehrssicherheit für Fußgänger an der Ampel am Vogeltor erhöhen (an der Ampel sind die Sichtverhältnisse schlecht, Autos fahren schnell um die Kurve, Fußgänger werden nicht gesehen). • Mehr Fahrradständer vor dem Eingang zur City-Galerie; sie sollen aber nicht zu nah am Eingang aufgestellt werden, um die Kunden nicht zu behindern. • Bedrohung der Fußgänger an der Ampel Citygalerie prüfen und bearbeiten, prüfen des „Rund-um-Grüns“ als eine mögliche Maßnahme (abweichendes Votum der Vertreterin des Einzelhandels)
Parken Verbesserung Parkplätze für Touristenbusse	Bei der Autovermietung in der Pilgerhausstraße ist zu prüfen, ob hier Touristenbusse parken können; die wartenden Busse vor der Fuggerei am Jakobsplatz könnten dorthin verlegt werden.

Sinnvolle Nutzung für das Spiralparkhaus	Es ist zu klären, ob die Busse aus dem Jakobsplatz und aus dem oberen Graben auf das leere Grundstück beim Heizkraftwerk verlegt werden können, wenn es möglich ist, die dort parkenden Autos im Spiralparkhaus unterzubringen; Konditionen für eine Inbetriebnahme des Spiralparkhauses sind zu überprüfen.
Fremdparken abends verringern	Konsequente Parküberwachung vor allem in der südlichen Jakobervorstadt, gerade auch nach 23 Uhr.

1. 2. Stadtgestaltung

Hohe Priorität hat die gestalterische Aufwertung der Straßen und Plätze in der Jakobervorstadt. Das derzeit ungepflegte Erscheinungsbild wirkt vor allem auf Touristen und Besucher negativ, wenn sie touristische Ziele in der Jakobervorstadt und im Lechviertel ansteuern. Da nicht alles Notwendige zur gleichen Zeit verbessert werden kann, hat die Beseitigung punktueller Mängel Priorität.
Dazu gehören auch kleinere Maßnahmen, die aber wesentlich mittragen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes.

Das FIA empfiehlt:

- Die Touristenwege sollen auf die Hauptwegeverbindungen konzentriert und diese entsprechend aufgewertet werden;
- Bei der Neugestaltung von Straßen und Plätzen ist diesen Hauptwegebeziehungen der Touristen und Besucher Priorität einzuräumen. Mit die wichtigsten Sofortmaßnahmen zur Attraktivitätssteigerung sind die Aufwertung der Verbindungen von und zur Fuggerei sowie die bessere Kennzeichnung, Erkennbarkeit und Sauberkeit von Hinweisschildern und Stelen;
- Die Nahtstellen/Übergänge zwischen den einzelnen Stadtbereichen sind attraktiver und erkennbar zu gestalten;
- Die Jakoberstraße als Einfallstraße und gleichzeitig Hauptfußweg zur Fuggerei bedarf einer gestalterischen Aufwertung, dito das Gebäude-Ensemble Barfüßerbrücke –Stadtbad;
- Der Jakobsplatz und die Jakoberstraße benötigen eine bessere Grünausstattung;

- Der Vorplatz vor der Citygalerie ist attraktiver zu gestalten, Bänke sind erforderlich;
- Die Verbindungen Innenstadt - City-Galerie sind zu verbessern und aufzuwerten, dazu sind die Übergänge Am Schwall, Neuer Gang, Milchberg deutlich und einladend zu gestalten;
- Die Beschilderung zum Glaspalast – Textilviertel ist zu verbessern;
- Der Vorplatz vor der VHS (Willi-Brandt-Platz) ist für Jugendliche herzurichten;
- Es sollen flächendeckend mehr und schönere Abfallbehälter aufgestellt werden;
- Die Placierung der Mülltonnen für das gesamte Stadtviertel (z.B. an der Schlossermauer) muss neu geordnet werden. Dazu wird die Stadtverwaltung aufgefordert, Gespräche mit den Hausbesitzern zu führen;
- In zwei Spielbereichen in der Grünanlage am Jakoberwall (große Rutsche bei der historischen Bürgergilde und am Kleinkindspielplatz /Bolzplatz) ist explizit Hundeverbot auszuweisen;
- Der Platz vor dem Holbeinhaus ist einheitlich zu gestalten (Bänke, Baumscheiben, Telefonzelle);
- Judenberg gestalterisch aufwerten und behindertengerecht gestalten;
- Lichtgestaltung der Kanäle;
- Beeinträchtigung durch Abluft von Betrieben (z.B. Judenberg) unterbinden.

2. Bahnhofsstraße

Die Bahnhofstraße als Eingangstor zur Augsburger Innenstadt braucht eine attraktive, hochwertige Gestaltung. Ihr Umbau soll zeitgleich mit dem Umbau des Hauptbahnhofes abgeschlossen sein. So wird eine gemeinsame Eröffnung möglich und damit gleichzeitig ein Signal für Stadt und Region gesetzt.

Die Möglichkeit einer Umgestaltung als Fußgängerzone ist in diesem Zusammenhang zu überprüfen, der Einbezug der Anwohner und Geschäftsinhaber ist erforderlich.

Die Stadtverwaltung wird unabhängig davon gebeten zu überprüfen, welche kurzfristigen Maßnahmen bis zum endgültigen Umbau sinnvoll wären, um die Situation der Bahnhofstraße hinsichtlich ihrer Verkehrssituation bzw. Verkehrsbelastung und ihres Erscheinungsbildes zu verbessern, z.B. durch die Herausnahme einer Fahrspur (Einbahnregelung Richtung stadteinwärts) und sich hierdurch ergebende Gestaltungsmöglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung.

3. Leonhardsberg

Der Leonhardsberg in seiner jetzigen Form (Breite, Verkehrsaufkommen, Gestaltung) trennt die nördliche Altstadt von der Innenstadt ab. Langfristig ist die Anbindung an die Innenstadt zu verbessern:

- Führung der Straßenbahn über den Leonhardsberg (im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes vorgesehen);
- Gestaltung und Begrünung Grottenau und Karlstraße.

4. Nördliche Innenstadt

Das FIA empfiehlt, diese Ziele und Maßnahmen für die nördliche Innenstadt zu verfolgen:

4.1. Stadtverkehr

Ziel	**Maßnahmen**
Reduzierung des Durchgangs-verkehrs	Vor allem im Bereich Stephingerberg – Pfärrle – Kreuz.
Verringerung der Geschwindigkeiten	• Vor allem im Bereich Stephingerberg – Pfärrle – Kreuz. • Standort der Verkehrsinsel bei der Georgsschule so ändern, das nur noch langsam vorbeigefahren werden kann. • Deutlichere Tempo-30-Beschilderung und Markierung auf der Fahrbahn (Karolinenstraße, Stephingerberg, Klinkertor, Fischertor u.a.). • Bei der Ampelanlage Fischertor / Thommstr. sind die Querungszeiten für Fußgänger (auf der westlichen Seite) zu verbessern (längere, sinnvollere Grünphasen)
Verbesserungen der Parksituation für Touristenbusse, Anwohner	• Die Parksituation Frauentor/Ecke Jesuitengasse im Hinblick auf höhere Sicherheit für Fußgänger überprüfen. • Konsequentere Überwachung der bestehenden Parkregelungen mit Aktion roteKarte/blaue Karte. • Busparkplätze zum Ein- und Aussteigen an der Thommstraße einrichten. • Schulparkplätze an den Wochenenden öffnen (z.B. Georgsschule); Voraussetzung ist, das die Anwohner nicht unzumutbar belästigt werden, vor allem nachts;

Verbesserungen der Parksituation für Geschäftsinhaber	• Die Münchner Regelung, Parklizenzen für Geschäftsinhaber (eine kostenpflichtige übertragbare Lizenz pro Geschäft) bereitzustellen, auf Übertragbarkeit für die Augsburger Innenstadt überprüfen. (Maßnahme für die gesamte Innenstadt)
Verbesserungen im Straßenbelag *Verbesserung der Spiel- und Aufenthaltssituation für Kinder und Jugendliche*	• Alle Gehwegbeläge fußgängerfreundlich ausbilden (das betrifft die gesamte Innenstadt). • Schlechten Straßenbelag „Auf dem Kreuz“ auswechseln. • Die vorhandenen Spielplätze (Fronhof, Lueginsland, Wertachbruckertor) öfter auf Sauberkeit prüfen. • Für alle Alterstufen gerechte Spiel- und Sportgeräte (Streetballkörbe o.ä.) bereitstellen • Die Schulhöfe Georgsschule / Agnes-Bernauer-Real-Schule ab 16.00 Uhr (bzw. nach Unterrichtsschluss) für Spiel und Sport öffnen und gefahrloses Ballspielen, Skaten, Radfahren, etc. in der Innenstadt ermöglichen.

4.2. Kulturkonzept für die nördliche Innenstadt

Die nördliche Innenstadt verfügt über ein hohes, aber im öffentlichen Bewusstsein zu wenig verankertes Potenzial an kulturellen und historischen Attraktionen. Diese Potenziale sind kaum in touristische Rundgänge integriert und kaum mit der Innenstadt vernetzt.

Ein Konzept zur Einbindung, Vernetzung und Herausstellung dieser kulturellen Schätze ist erforderlich. Empfehlungen dazu sind:

- Den Mozartweg in den Norden erweitern und im Norden schließen über den Dom, Mozarthaus, kleiner goldener Saal, Kirche St. Georg (Taufkirche), Heilig-Kreuz-Kirche
- Die Domkurve attraktiv gestalten, damit Touristen und Besucher angezogen werden, weiterzugehen; z.B. durch
    - eine deutliche, weiterführende Wegweisung „Mozarthaus, Diozösanmuseum“
    - ein Neugierde weckendes Kunstwerk auf die Straßenecke bei der Domachse stellen
    - einen Anziehungspunkt schaffen durch ein Cafe (früheres Enchillada).
- Shutttle-Bus muss die nördliche Innenstadt mit erschließen.
- Der Mozartturm soll renoviert, mit kulturellem Leben gefüllt und in die touristischen Wege eingebunden werden.
- Verbindung der römischen Funde untereinander in Richtung Pfannenstiel, (bezugnehmend auf die bereits angedachte Lösung Stadtteilsanierung „Frauenvorstadt“); Voraussetzung ist eine gelungene Inszenierung der Funde.

IX. Empfehlungen zur Kontinuität des Dialogs

Diese Empfehlungen wurden im Konsens versbschiedet:

- Die Dialoggruppe Umsetzung Maximilianstraße wird sofort eingerichtet. Sie begleitet die Umsetzung der Maßnahmen in der Maximilianstraße. Sie besteht aus Vertretern:
    - Anwohner Maxstraße
    - Jugendliche
    - Einzelhandel
    - Gastronomie
    - Kultur
    - CIA
    - Ombudsfrauen
    - Kirchen
    - Zuständige Verwaltungsdienststellen
- Die Dialoggruppe wird bei der Stadtspitze angesiedelt sein. Sie wirkt als Lösungsinstanz für drängende Probleme.
- Das FIA soll weiterhin in die Entwicklung der Innenstadt und Achse Dom – St. Ulrich mindestens halbjährlich und zusätzlich fallweise eingebunden werden. Die Verwaltung wird gebeten bei diesen Sitzungen einen Bericht über den Stand der Umsetzung der FIA-Beschlüsse zu geben.

Anhang

1. Sondervoten zu den Ergebnissen des Forum Innenstadt Augsburg

- ***Sondervotum der IHK Schwaben***
- Sondervotum der cia
- Sondervotum des LBE

2. Mitglieder im Forum Innenstadt Augsburg

- ***Mitglieder im Innenkreis***
- ***Mitglieder im Außenkreis***

Dieter R. Kirchmair

I H K Schwaben
Stettenstraße 1 + 3
86150 Augsburg
T.:0172-8409432

Frau
Ursula Ammermann
CityCom
Pfarrer-Grimm-Straße 2
80999 München

Augsburg, den
21.07.04

F I A Forum Innenstadt Augsburg

Sehr geehrte Frau Ammermann!

Das FIA hat im Rahmen seiner 8. Sitzung die Empfehlungen für den Stadtrat der Stadt Augsburg für die Entwicklung der Innenstadt mit Schwerpunkt Achse Dom – St. Ulrich verabschiedet. Sie waren in diesem Zusammenhang an die Teilnehmer des Innen- und Außen-Kreises herangetreten, mit der Aufforderung das Ergebnis der Beratungen schriftlich zu bestätigen und damit für die jeweils vertretene Institution auch deren Akzeptanz zu dokumentieren.

Erwartungsgemäß deutlich tragen die Empfehlungen die Zeichen eines Kompromisses zwischen allen im Rahmen des Schwerpunktes Dom – St. Ulrich betroffenen Gruppen und Institutionen. Nach Beratungen im Hause erkläre ich auch an dieser Stelle, dass die von mir vertretene Industrie- und Handelskammer Schwaben diesen Kompromiss unter ausdrücklichem Hinweis auf dieses Schreiben und die darin dargelegten ergänzenden Aussagen akzeptiert.

Unser Sondervotum darf ich wie folgt erläutern:

In den einzelnen Abschnitten der Empfehlungen sind nachstehende Aussagen enthalten:

- Präambel:	Die Achse Dom – St. Ulrich soll in ihrer Lebendigkeit und Attraktivität gestärkt werden.
- Leitvorstellungen Ziffer 7:	Die Wirtschaft als wichtige Funktion der Innenstadt wird durch ein unternehmerfreundliches Klima in Verwaltung, Politik und Gesellschaft unterstützt. Eine wichtige Rahmenbedingung für das Wirtschaften in der Innenstadt stellt die optimale Erreichbarkeit der Betriebe.....dar.
- Leitvorstellungen Ziffer 9:	Der Verkehr hat dienende Aufgabe im städtischen Lebensgefüge und für die Region..... (d.h. aber auch, dass er diese Aufgabe wirklich hat!)

- Ziele für die Achse:	Mehrfach sprechen die Empfehlungen von der „Befreiung vom Durchgangsverkehr“.....doch soll Ziel- und Quellverkehr möglich bleiben.
- Bereich südliche Achse:	Perspektive ist die Stärkung des hochwertigen, spezialisierten Einzelhandels durch ein qualitätsvolles Umfeld und gute Rahmenbedingungen wie funktionierender Lieferverkehr.
- Sofortmaßnahmen:	Die Maximilianstraße soll für den Autoverkehr offen bleiben. Verkehrskonzept: Maßnahmen gegen den Durchgangsverkehr.

Vor diesen Aussagen schließen wir uns dem Maßnahmenpaket Verkehrskonzept ausdrücklich **nicht** an, da unsere ständigen Erinnerungen, wonach wir nicht den Durchgangsverkehr unterbinden können, ohne Lösungen für dieses Verkehrsaufkommen anzubieten, in den Empfehlungen keinen Niederschlag finden konnte. Unverändert treten IHK und IHG für die Einrichtung eines Altstadtringes ein, den wir für zwingend erforderlich halten, um aus der Unterbindung des Verkehrs nicht generell dem Wirtschaften abträgliche Abwehrsignale gegenüber den dringend erwünschten Besucher entstehen zu lassen.

Die in den Leitvorstellungen und in Ziffer III zwar enthaltenen Aussagen, die Erreichbarkeit zu fördern, um damit den Einzelhandel und generell die Wirtschaft zu stärken, erachten unsere Mitglieder als in den Maßnahmenkatalogen bei weitem nicht ausreichend berücksichtig.

Dies unterstreichen auch die wenig überzeugenden Ansätze in diesen Katalogen zum Thema Parken, wo zwar dem Missbrauch durch konsequentes Durchgreifen begegnet werden soll, jedoch der einladenden Freundlichkeit unserer Innenstadt und der Hilfe bei der gerade aus der Region permanent beklagten Parkplatzsuche kaum Raum gegeben wird.

Lassen Sie mich zum Abschluss unsere Haltung so zusammenfassen:

Die Wirtschaft war sich schon zu Beginn dieses Forums der Tatsache bewusst, dass es eines Kompromisses bedarf, um dieses seit Jahren unbewältigte Problem der Achse Dom – St. Ulrich einen Schritt weiter auf eine Lösung zuzubewegen.

Wir anerkennen, dass mit den Empfehlungen der FIA eine erneut drohende Sperrung der Maximilianstraße vermieden werden konnte.

Vor diesem Hintergrund stimmen wir dem Gesamtpapier zu, allerdings mit den deutlichen Vorbehalten hinsichtlich Verkehrsführung und den Regelungen der Erreichbarkeit (einschließlich Parken), hier vermissen wir Lösungen, die den von uns unterstützten Wunsch nach Eindämmung des Durchgangsverkehrs zwingend flankieren müssen.

Der guten Ordnung halber darf ich an dieser Stelle auch noch darauf hinweisen, dass wir unsere Haltung mit Herrn Puff vom LBE abgestimmt haben. Von ihm werden Sie daher eine ähnliche Stellungnahme erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter R. Kirchmair

Tel.: 0821 / 508 14 14
Fax: 0821 / 508 14 15

eMail: info@cia-augsburg.de
Internet: www.cia-augsburg.de

City Initiative Augsburg e. V. · Apothekergässchen 2 · 86150 Augsburg

City Initiative Augsburg e. V.
Apothekergässchen 2
D-86150 Augsburg

Frau
Ursula Ammermann
CityCom
Pfarrer-Grimm-Straße 2

80999 München

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 8

Augsburg,
28.7.2004/pg

VIII. Forum Innenstadt Augsburg (FIA)

Sehr geehrte Frau Ammermann,

hinsichtlich der empfohlenen Maßnahmen des FIA für den Stadtrat der Stadt Augsburg zur Entwicklung der Augsburger Innenstadt mit Schwerpunkt Achse Dom – St. Ulrich schließt sich der CIA-Vorstand dem **Sondervotum** der IHK Schwaben in vollem Umfang an, das Ihnen mit Schreiben vom 21.7.2004 von Herrn Dieter R. Kirchmair gesandt wurde.

Darüber hinaus stelle ich angesichts bereits erfolgter Missinterpretationen fest, dass im FIA bei den Empfehlungen zu Kultur und Tourismus (Punkt VII., Seite 17 ff.) neben den begrüßenswerten Profil-linien

- Mozartstadt **- Friedensstadt** **- Brechtstadt**
- Fugger- und Welserstadt **- Römerstadt** **- Industriekultur**

ausdrücklich auch die Profillinie

- <u>Vitale Großstadt</u>

mit den Aspekten der Urbanen Kultur sowie der städtischen Inszenierung gemäß dem erweiterten Kulturbegriff empfohlen wird. Neben La Piazza wurde hierbei auch die Bedeutung des BeachVolleyball-Turniers der CIA hervorgehoben.

Wir gehen davon aus, dass im Sinne des erweiterten Kulturbegriffs auch weiterhin CIA-Projekte wie die **- Frühjahrsevents** (Strandprojekt/Kulturtöpfe/Kirschbaumaktion/Labyrinth) am Rathausplatz sowie

- Frühlingsgärten am Elias-Holl-Platz,

- Maxstraße-Feier am Herkulesbrunnen nebst **Salsa-Tanzfest** am Rathausplatz,

- Oldtimer-Treffen oder

- Augsburg-Tag mit Turamichele am Rathausplatz und Lokale Agenda in der Maxstraße

gewünscht werden – nicht zuletzt wegen des enormen Bedarfs seitens der vielen Tausend Besucher dieser Events.

In diesem Zusammenhang stellte das FIA (auf Seite 18) fest, dass zur Qualitätssicherung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum kein neues Gremium geschaffen werden muss.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Grab
Geschäftsführer

Frau
Ursula Ammermann
City Com
Pfarrer-Grimm-Straße 2

80999 München

Augsburg, 16. August 2004
Wolfgang Puff ☎ 08 21 / 3 46 70-13
Sekretariat: Larissa Völker
☎ 08 21/ 3 46 70-11
e-mail: voelker@lbe.de

Forum Innenstadt Augsburg

Sehr geehrte Frau Ammermann,

die Empfehlungen des FIA für den Stadtrat der Stadt Augsburg liegen nunmehr ausgearbeitet vor. Ihrerseits besteht gegenüber den Teilnehmern des Außenkreises nunmehr die Bitte, die Empfehlungen mitzutragen und dies unterschriftlich zu bestätigen. Für den LBE darf ich mich in der gebotenen Kürze wie folgt äußern:

1. Der LBE sollte nach ursprünglicher Zielsetzung im Innenkreis mitarbeiten. Mit dem Argument, selbiger Innenkreis sollte ausschließlich den unmittelbar Betroffenen vorbehalten sein, wurde der Platz des LBE wie auch anderer Institutionen im Außenkreis und dort in der des Experten gesehen. In dieser Eigenschaft war der LBE anders als die Teilnehmer des Innenkreises nicht gehalten, die Empfehlungen zu erarbeiten und nötigenfalls Kompromisse einzugehen.

2. Der LBE war sich von Anfang an des Konfliktes von Anwohner- und Wirtschaftsinteresse bewusst. Bei allem Verständnis für berechtigte Anliegen der Anwohner gerade auch nachts ist aus unserer Sicht aber den Interessen der Wirtschaft – wobei wir hierunter nicht nur den Handel, sondern auch das Handwerk, die vielen weiteren Gewerbetreibenden und Dienstleister sowie Freiberufler verstehen – Priorität einzuräumen. Städtisches Leben bedeutet vorrangig nicht Ruhe und Beschaulichkeit, sondern im Sinne eines seit jeher bestehenden Verständnisses von Stadt Bewegung, Leben und Geschäftigkeit, wozu ÖPNV wie MIV gehören. Wer in der Stadt wohnen möchte, muss diese urtypischen städtischen Begleiterscheinung in Kauf nehmen. Vor diesem Hintergrund sehen wir die Verhinderung der Empfehlung zur Einrichtung einer Fußgängerzone nicht als Kompromiss. Vielmehr war dies für uns wie auch andere Vertreter Grundvoraussetzung für eine weitere Mitarbeit im Forum. Die langfristige mögliche Option einer Fußgängerzone ist für uns nicht diskutabel, solange Rahmenbedingungen hierfür fehlen.

3. Die Begleitung durch Prof. Monheim sowie die unserer Beurteilung nach sehr einseitige Ausrichtung in der Argumentation empfanden wir eher als belastend denn zielführend.

4. Das Forum ist u. a. mit der Prämisse angetreten, sich nicht von Überlegungen finanzieller und politischer Machbarkeit leiten zu lassen. Weiterhin war angedacht, im Unterschied zur Politik, die in vielen Entscheidungen der gegenwärtigen Stimmung der Bevölkerung wie auch anstehenden Wahlen unterworfen ist, mittel- und langfristige Lösungen zu erarbeiten. Dies ist nicht geschehen.

5. Im Rahmen der „Sofortmaßnahmen Maximilianstraße/nächtliches Feiern“ sind die Bemühungen von Herrn Winderl ausdrücklich zu loben, mag hier auch nicht in allen Punkten Übereinstimmung bestehen. Während die Maßnahmen, welche Parkplatzeinbußen mit sich bringen, ursprünglich nur für die Sommermonate gedacht waren, bestand die Umsetzung durch die Politik darin, sie auf das gesamte Jahr auszudehnen. Entgegen dem erklärten Ziel in der Präambel wurde dies weder durch die Vertreter der Politik noch die unmittelbar Beteiligten, aber auch nicht durch die Moderatorinnen dem Forum offen und ehrlich zur Kenntnis gegeben. Der lapidare Hinweis, die Empfehlung sei das eine, die Umsetzung das andere, wird den selbstgesteckten Zielen der vertrauensvollen Zusammenarbeit im FIA nicht gerecht.

6. Das „Maßnahmepaket Parken“ lässt die so wichtige Forderung aus Sich des Handels wie auch der übrigen Wirtschaft zur Schaffung eines Parkhauses außen vor. Wir erinnern in diesem Zusammenhang nochmals an die Zielsetzung, ohne Rücksicht auf die politische Durchsetzbarkeit sowie zeitlich unmittelbare Verwirklichung zu diskutieren.

   Vorstehende Überlegungen treffen auch zu auf das „Maßnahmepaket Verkehrskonzept“. Es ist richtig, den ausschließlichen Durchgangsverkehr zu verhindern, anderes muss gelten für reinen Zielverkehr oder gemischten Verkehr. Gerade letzterer ist als Frequenz- und Umsatzbringer ein wertvolles Gut und für eine Innenstadt lebensnotwendig. Insofern macht es keinen Sinn, den zweiten Schritt vor dem ersten zu tun und mit kurzfristigen Verkehrsregelungen Unsicherheit zu schaffen, ohne im ersten Schritt den ausschließlichen Durchgangsverkehr im Rahmen einer Ringlösung zu führen. Im Idealfall kam dann der noch verbleibende gemischte sowie Zielverkehr durch eine Parkgaragenlösung gleichermaßen in die Innenstadt eingeladen wie in seinen Möglichkeiten diszipliniert werden. Dann wäre der Weg frei für eine wirkliche Neugestaltung der Maximilianstraße, die sich nicht in Provisorien erschöpft.

   Das Ziel, die Maximilianstraße durch guten Handel und Gastronomie aufzuwerten, kann nur durch entsprechende Frequenz erreicht werden. Eher aber werden Kunden ausbleiben als sich dem Diktat einer weitgehenden Benutzung des ÖPNV zu unterwerfen. Notwendig ist daher die Einsicht, dem ÖPNV nicht den absoluten Vorrang vor dem MIV einzuräumen, sondern ersteren, der in Augsburg bereits hervorragend ausgebaut ist, weiter zu stärken, wie gleichermaßen letzteren als notwendigen Frequenzbringer anzuerkennen und intelligent zu steuern.

7. Die weiteren Innenstadtbereiche waren nach unserer Auffassung nicht zentrales Thema des FIA, weswegen die hierzu empfohlenen Maßnahmen nicht bewertet werden sollen und können.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der LBE in einigen und sehr wichtigen Punkten die Empfehlungen nicht mitträgt. Der LBE unterstützt insofern auch uneingeschränkt die diesbezüglichen Überlegungen der IHK, die in einem eigenen Votum dargelegt werden.

Mit freundlichem Gruß

LANDESVERBAND DES BAYERISCHEN EINZELHANDELS E. V.
BEZIRK SCHWABEN

RA Wolfgang Puff
Bezirksgeschäftsführer

Forum Innenstadt Augsburg

Mitglieder im Innenkreis

Interessengruppe Anlieger/Nutzer

Junge Menschen

- Herr Raphael Brandmiller
  Stadtjugendring; Albrecht-Dürer-Str. 161; 86169 Augsburg

- Vertretung: Herr Sebastian Kunzendorf
  Stadtjugendring; Rugendasstr. 6; 86153 Augsburg

Senioren

- Frau Hilda Hartwig
  Seniorenbeirat; Mirabellenweg 14; 86169 Augsburg

- Vertretung: Gerda Krause
  Klausstr. 28; 86167 Augsburg

Schulen

- Herr Herbert Schuhknecht
  Holbeingymnasium; Hallstr. 10; 86150 Augsburg

- Vertretung: Frau Angela Mutter
  Holbeingymnasium; Hallstr. 10; 86150 Augsburg

Kirchen

- Herr Michael Grau
  Moritzkirche; Laubenweg 3; 86161 Augsburg

- Vertretung: Frau Ellensind-Ulrike Löll
  Moritzkirche; Moritzplatz 5; 86150 Augsburg

Interessengruppe Wirtschaft

Freie Berufe

- Herr Magnus Dühring
  Rechtsanwalt; Maximilianstr. 50; 86150 Augsburg

- Vertretung: Herr Eiko Trausch
  Unternehmensberater, Bäckergasse 32, 86150 Augsburg

Einzelhandel

- Frau Liselotte Heiler
  „Vom Fass“ Augsburg; Maximilianstr. 87; 86150 Augsburg

Gaststätten

- Herr Harald Winderl
  IG Augsburger Innenstadt Gastronomie; Konrad-Adenauer-Allee 31; 86150 Augsburg

- Vertretung:Herr Leo Dietz
  HOWDY GmbH Augsburg; Mühlstr. 18a; 86199 Augsburg-Göggingen

Tourismus

- Herr Götz Beck
  Regio Augsburg Tourismus GmbH; Bahnhofstr. 7; 86150 Augsburg

- Vertretung: Frau Astrid Buchwieser
  Regio Augsburg Tourismus GmbH; Bahnhofstr. 7; 86150 Augsburg

Interessengruppe Kultur

Städtisches Kulturbüro

- Herr Thomas Weitzel
  Bahnhofstr. 18 1/3 a; 86150 Augsburg

Interessengruppe Anwohner/Bürgervereine und Bürgergruppen

Verein Ulrichsviertel

- Frau Ulrike Danner
  Kirchgasse 24; 86150 Augsburg

- Vertretung: Frau Liselotte Felsenstein
  Kirchgasse 18; 86150 Augsburg

Bürgerinitiative Jakobervorstadt

- Frau Eva Ressel
  Auf dem Plätzchen 7; 86152 Augsburg

- Vertretung: Frau Brigitte Ross
  Im Sack 5; 86152 Augsburg

Aktionsgemeinschaft Maximilianstraße

- Herr Wolfgang Doßmann
  Maximilianstr. 43; 86150 Augsburg

- Vertretung: Frau Brigitta Folmers
  Dominikanergasse 18; 86150 Augsburg

Bürgeraktion Obere Stadt Augsburg e.V.

- Herr Roland A. Frank
  Frauentorstr. 42; 86152 Augsburg

- Vertretung: Herr Gerhard Müller
  Frauentorstr. 51; 86152 Augsburg

Interessengruppe Stadtentwicklung

Forum Augsburg Lebenswert / Agenda 21

- Herr Franz Gabler
  Vorderer Lech 53; 86150 Augsburg

- Vertretung: Frau Karin Berger-Fuchs
  Werderstr. 21; 86159 Augsburg

altaugsburggesellschaft

- Herr Ulrich Heiß
  Kunsthaus Kaufbeuren; Spitaltor 2; 87600 Kaufbeuren

- Vertretung: Frau Anne Voit
  An der Blauen Kappe 18; 86152 Augsburg

City-Initiative Augsburg (CIA)

Herr Peter Grab
Apothekergäßchen 2; 86150 Augsburg

- Vertretung: Herr Willi Ihle
  Landbäckerei Ihle; Postfach 1363; 86303 Friedberg

Interessengruppe nicht organisierte Bürger

Bürgerombudsfrauen

- Frau Gertrud Brunner
  Sanderstr. 6 ½; 86161 Augsburg

- Frau Hilde Glaser
  Kappeneck 20; 86152 Augsburg

Mitglieder *im Außenkreis*

Frau Ulrike Bahr

Stadtratsfraktion SPD

Herr Dr. Karl Demharter

Stadtbaurat

Herr Dieter Ferdinand

Fraktionsvorsitzender der Stadtratsfraktion Bündnis 90/die Grünen

Frau Claudia Haselmeier

Stadtratsfraktion CSU

Herr Gernot Illner

Stadtplanungsamt

Herr Dr. Stefan Kiefer

Stadtratsfraktion SPD

Herr Dieter R. Kirchmair

Fitnessbeauftragter

Herr Hermann Knipfer

Stadtratsfraktion FBU

Herr Prof. Reiner Liebich

Stadtratsfraktion FDP

Herr Wolfgang Puff

Landesverband des Bayr. Einzelhandels

Herr Norbert Reinfuss

Stadtplanungsamt